

Serie: „Gesichter aus dem Quartier“

Die Menschen, nicht die Häuser, machen die Stadt

Auch das Quartier der „Sozialen Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ lebt durch seine Bewohnerinnen und Bewohner, die so vielfältig sind wie das Leben. Ihnen möchten wir im Rahmen der Interviewserie „Gesichter aus dem Quartier“ Raum geben und Menschen vorstellen, die in Ixheim oder Bubenhausen wohnen, arbeiten oder sich im Quartier engagieren.

Die 70-jährige Margrit Franke lebt bereits in ihrer Kindheit in Bubenhausen und verwirklichte sich vor 25 Jahren in unmittelbarer Nähe zum Hornbach ihren Traum vom eigenen Haus. Wir haben mit der leidenschaftlichen Künstlerin, die beruflich lange in der Möbelbranche wirkte, über ihre Sicht auf Bubenhausen gesprochen.

Frau Franke, seit wann wohnen Sie im Stadtteil?

Ich wohne seit 1991 in Bubenhausen. Aus meiner Kindheit habe ich gute Erinnerungen an Bubenhausen. Ich verbrachte viele Nachmittage bei Frau Eschenbaum in der Hohlstraße. Mir gefiel dort die Gemütlichkeit. Früher kauften wir im Geschäft von Ruth Hoffmann in der Stadt ein. Als ich hierher zog, wurde sie mit ihrer Familie meine Nachbarin.

Was schätzen und schätzen Sie hier denn besonders?

Neben den netten Menschen ist das vor allem das Areal rund um den Hornbach. Hier gehe ich jeden Tag bis zu einige Kilometer laufen und genieße die Atmosphäre und die Natur. Nicht ohne Grund habe ich mich damals dazu entschieden, in unmittelbarer Nähe ein Haus zu kaufen.

Was wäre Ihre Idee, mit der das Quartier noch besser werden könnte?

Ein großes Thema in Bubenhausen ist leider der Lärm: von der Autobahn oder den jungen Menschen, die sich hier zuweilen auch abends bis in die Nacht treffen, um mit ihren Autos anzugeben. Ich würde mir wirklich wünschen, dass die Lärmschutzwand zur Autobahn bald realisiert wird. Die Lärmbelastung ist nicht nur nervig,

sondern ein echter Grund, von hier wegzuziehen. Auch wenn ich das doch nicht übers Herz bringe. Ich würde mir wünschen, dass sich die Menschen mehr Gedanken über die anderen machen, die nachts auch mal ihre Ruhe haben möchten. Außerdem wäre es toll, wenn die Spielplätze hier im Stadtteil aufgewertet werden würden; die Kinder in der Nachbarschaft hätten das wirklich verdient.

Wie verbringen Sie Ihre Zeit hier, was machen Sie zum Beispiel gerne in Ihrer Freizeit?

Ich koche sehr gerne und gehe regelmäßig Laufen und Schwimmen. Und was mir besonders am Herzen liegt, ist die künstlerische Betätigung. Ich werke, male und töpferle leidenschaftlich gerne und baue zum Beispiel Stühle aus Pappmaché. Dabei kann ich wunderbar abschalten und mich entspannen.



Das alles macht mir ungeheuer viel Spaß. Ich bin der Meinung, man sollte vor allem das im Leben machen, was einem Spaß macht.

Was bedeutet Zweibrücken für Sie?

Hier in Zweibrücken fühle ich mich rundum wohl und gut aufgehoben!

„Ixem daheim“ – Digitale Unterstützung für ältere Menschen im Quartier

Für ältere Ixheimer Bürgerinnen und Bürger, die allein daheim leben, gibt es seit diesem Jahr ein Projekt, das mit Hilfe eines digitalen Assistenten der Einsamkeit begegnen soll. „Ixem daheim“ heißt das Pilotprojekt, das das Deutsche Rote Kreuz in Kooperation mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz und dem Fraunhofer-Institut Anfang des Jahres gestartet hat. Insgesamt 15 Personen ab 70 Jahren aus Ixheim können in einer ersten Phase an dem Projekt teilnehmen, von dem sich die Initiatoren erhoffen, dass es die Menschen im Quartier aus der Einsamkeit führt und trotz körperlicher Einschränkungen den Austausch mit den Teilnehmern ermöglicht. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bekommen dafür kostenlos ein Gerät des Typs „Alexa Echo 2“ zur Verfügung gestellt, einen digitalen Assistenten, der auf Zuruf etwa Musik spielt oder einen Video-Anruf zu einem anderen Gerät – und damit zum Beispiel den anderen Projektteilnehmern und Teilnehmerinnen in der Umgebung – aufbaut.

Wir haben mit Heide Lore Guth gesprochen, die an dem Projekt teilnimmt.

Frau Guth, Sie nehmen seit dem ersten Tag an dem Projekt teil. Wie sind Ihre ersten Erfahrungen?

Insgesamt sehr positiv. Ich nutze einzelne Dienste des Gerätes fast jeden Tag und möchte es auch nicht mehr missen. Ich habe schon eine richtige Routine entwickelt, die mich im Alltag bei bestimmten Aufgaben sehr unterstützt.

Für was nutzen Sie das System im Alltag denn?

In erster Linie natürlich, um mich mit den anderen Projektteilnehmern über Videotelefonie zu vernetzen. Das ist gerade dann wichtig, wenn man sich einmal nicht persönlich im Quartier treffen und austauschen kann. Ansonsten kann ich so genannte „Erinnerungen“ im System abspeichern, die mich zum Beispiel dann daran erinnern, meinen Blutdruck zu messen oder meine Medikamente einzunehmen.

Auch sehr praktisch: Wenn mir einfällt, was auf meine Einkaufsliste soll, genügt ein kurzer Sprachbefehl und Alexa wird aktiv, um die Liste zu ergänzen. Damit vergisst man einfach weniger. Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit, sich auf Zuruf seine Lieblingsmusik vorspielen zu lassen, was ebenfalls sehr schön und praktisch ist.

Gab es anfänglich Schwierigkeiten, mit der Technik umzugehen?

Ich hatte bereits in meinem Berufsleben viel mit Technik und Computern zu tun, daher hatte ich keinerlei Schwierigkeiten. Aber wir wurden auch sehr gut geschult, um den richtigen Umgang mit dem Gerät zu erlernen. Bei Problemen tauschen wir uns aber häufig auch untereinander aus und helfen uns, wenn es mal Probleme oder Fragen gibt.

Würden Sie das System Ihren Bekannten und Freunden weiterempfehlen?

Definitiv ja! Vor allem für ältere Menschen bietet das System viel Unterstüt-

zung im Alltag und ist eine echte Hilfe. Natürlich gibt es immer Menschen mit Bedenken, ob denn jedes Wort aufgezeichnet wird; diese Bedenken teile ich aber nicht. Vielmehr freue ich mich, dass es durch die Technik solche Hilfsangebote gibt.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Südwestpfalz e.V. in Zweibrücken



Zweibrücken



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

Schöner Leben am Hornbach entlang

Kostenlose Zeitschrift der „Sozialen Stadt“

„Von Stein und Bein – das Bauliche mit dem Sozialen kombinieren“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Christian Gauß, Sozialdezernent

mit dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ fördert der Bund seit nunmehr 20 Jahren die städtebauliche Aufwertung in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen. Dabei geht es nicht nur um bauliche Maßnahmen, wie etwa die Sanierung von Straßenzügen oder den Um- und Neubau von Gebäuden. Vielmehr ist auch die Stärkung von sozialen Initiativen, Projekten und zum Beispiel Vereinen ein wichtiger Ansatz, um in den Stadtteilen und Quartieren das Miteinander der Menschen zu stärken. Inwiefern hier auch digitale Ansätze eine wichtige Rolle einnehmen, erfahren Sie in dem Beitrag über das Projekt „Ixem Daheim“ in dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung.

Die Umsetzung der „Sozialen Stadt“ fußt hier in unserem Zweibrücken auf zwei Säulen, getreu der Zielsetzung, das Bauliche immer auch mit dem Sozialen zu verbinden. Dies ist unser Anspruch, dem wir in der Ausgestaltung des Förderprogramms natürlich gerecht werden möchten. Hierzu sind wir auch weiterhin, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, auf Ihr Engagement, Ihre Ideen und Tatkraft angewiesen. Bleiben Sie neugierig und engagiert.

Christian Gauß



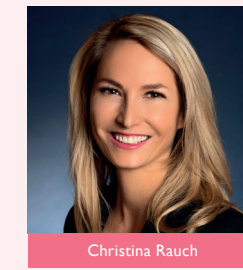
Henno Pirmann

Alles Gute, Herr Pirmann

Nach acht Jahren als hauptamtlicher Beigeordneter verabschiedete sich Henno Pirmann zum Ende des Jahres 2019 in den wohlverdienten Ruhestand. Als Baudezernent war er maßgeblich an der Umsetzung der „Sozialen Stadt“ in Zweibrücken beteiligt und präsentierte sich dabei stets als verlässlicher Fürsprecher für eine nachhaltige und soziale ausgerichtete Stadtentwicklung. Das Quartiersmanagement sagt DANKE für die fruchtbare Zusammenarbeit und die wichtigen Projekte, für die sich Herr Pirmann im Rahmen seiner Tätigkeit eingesetzt hat.

Herzlich Willkommen im Stadtvorstand!

Mit Christina Rauch wirkt seit dem ersten Januar 2020 eine neue hauptamtliche Beigeordnete im Rathaus. Im Rahmen ihrer Tätigkeit ist sie für das Ordnungs-, Schul-, Sport- und Kulturamt sowie die Bereiche ÖPNV, Verbrechensvorbeugung und Tourismus verantwortlich, möchte sich aber vor allem auch den Themen Klima und Digitalisierung widmen. Wir gratulieren Frau Rauch herzlichst zur Wahl als neue hautamtliche Beigeordnete und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Christina Rauch

Unternehmen im Fokus

Als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Verwaltung kümmert sich das Quartiersmanagement nicht nur um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier. Auch die lokalen Unternehmen sind für die weitere Entwicklung wichtige Partner: Um noch mehr über die Vertreter der lokalen Wirtschaft, Betriebe, Handwerker und Dienstleister zur erfahren, startet

das Quartiersmanagement im kommenden Jahr eine umfassende Befragung der Betriebe. Gemeinsam gilt es zu klären, wo die größten wirtschaftlichen Herausforderungen liegen und wie lokale Unternehmen gestützt werden können, um auch weiterhin erfolgreich zu arbeiten.

Sie möchten an der Befragung teilnehmen? Dann melden Sie sich beim

Quartiersmanagement „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“
Friedrich-Ebert-Straße 10,
66482 Zweibrücken

Yvonn Weber
Tel.: 06332 871-610
E-Mail: yvonn.weber@stadtberatung.info

Marco Müller
Tel.: 06332 871-609
E-Mail: marco.mueller@stadtberatung.info



Quartiersmanagement und vereinbaren einen Kennenlerntermin. Gerne laden wir Sie in unser Stadtteilbüro zu einem Kaffee ein oder kommen bei Ihnen vorbei.

Grußwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung möchten wir Sie über aktuelle und kommende Projekte im Quartier der „Sozialen Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ informieren und Ihnen einen Überblick zu den Themen, Projekten und Maßnahmen bieten, die in den letzten Monaten das Wirken und Tun des Quartiersmanagements bestimmt haben. Daneben stellen wir Ihnen einzelne Projekte vor, mit denen die Wohngebiete in Bubenhausen und Ixheim in den kommenden Monaten noch lebenswerter werden sollen, und werfen ein Schlaglicht auf Akteure und Initiativen, die sich hier vor Ort für ein starkes Miteinander einsetzen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr

Prof. Dr. Marold Wosnitza
Oberbürgermeister

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie hier:
DRK Quartierstreff | Tiltsstraße 62 | Tel: 06332 971360 | Ansprechpartner: Frau Leona Kaufmann
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Südwestpfalz | 22er-Straße 66 | Tel: 06332 3735 | Ansprechpartner: Stefan Mayer oder Heiko Bauer | oder unter: www.digitale-nachbarn.de

Bauen im Gebiet – Einsatz für ein geselliges Miteinander

Nach einer doch recht langen Bauzeit haben die verkehrlichen Einschränkungen in der Tilsitstraße nun zunächst ein Ende. Der Straßenraum konnte aufgrund des Bombenfundes nicht auf der vollen Länge erneuert werden. Die Maßnahmen zur Gestaltung der Vorgartenbereiche sind jedoch abgeschlossen. Rampen, ebenerdige Eingänge und vor allem die neuen Sitzgelegenheiten werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr begrüßt. Außerdem können sich die Anlieger wieder über eine überdachte

Bushaltestelle freuen. Das haben sie dem beherzten Nachfragen einiger engagierter Nachbarinnen und Nachbarn zu verdanken. Auch die Bauplanung des neuen Quartierstreifens im Bereich der Breitwiesenschule macht Fortschritte. Das Land hat die Gelder frei gegeben und auch in den städtischen Gremien gab es grünes Licht. Mit der Umsetzung soll im zweiten Quartal 2020 begonnen werden, so dass auch hier nach etwa einjähriger Bauzeit ein geselliges Miteinander Einzug halten kann.



Die neu gestalteten Hauseingangsbereiche in der Tilsitstraße

Soziales Engagement im Gebiet – Einsatz für ein menschliches Miteinander



Neben den baulichen Maßnahmen, die mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz umgesetzt werden können, wird im Gebiet vor allem das Miteinander großgeschrieben. Dazu tragen zahlreiche Institutionen im Gebiet bei. Dies sind zum einen die Schulen und Kindergärten als das tägliche „Muss“ für Kinder und Jugendliche.

Zum anderen fördern auch die städtischen Spiel- und Lernstuben den Zusammenhalt. Hier setzen sich die engagierten Mitarbeiterinnen sowohl für die ihnen anvertrauten Kinder als auch für deren Familien und die Nachbarschaft ein. Nicht zu vergessen sind aber auch die vielen Vereine, in

denen sich ehrenamtlich Tätige um den Stadtteil und die hier lebenden Menschen bemühen. Dies gilt insbesondere auch für die freien Träger wie das DRK oder den ASB, die im Gebiet oder an dessen Rand ihren Sitz haben und sich der Inklusion und der Teilhabe aller Altersschichten widmen. Insbesondere den Mitarbeiterinnen des Quartierstreifens in den Breitwiesen ist dabei der Kontakt von Jung und Alt ein großes Anliegen.

Ein großes Ziel des Quartiersmanagements ist es, diese Einrichtungen zu unterstützen und noch weiter miteinander zu vernetzen, um ihren Stadtteil zu einem lebens- und liebenswerten Ort der Begegnung zu machen.

Wanderausstellung „Soziale Stadt“

■ Was ist „Soziale Stadt“ und was wurde bereits im Quartier umgesetzt?

■ Was machen die Quartiersmanager und wo finde ich diese?

■ Was ist ein Verfügungsfonds und wer kann ihn beantragen?

Das sind Fragen, die sich viele Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier noch stellen. Um ihnen das Förderprogramm „Soziale Stadt“ und seine Umsetzung näherzubringen, hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Quartiersmanagement im Oktober eine Wanderausstellung zur „Sozialen Stadt“ vorgestellt. Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt

die Ausstellung zugänglich zu machen, gastiert diese in ganz unterschiedlichen Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet: in verschiedenen Abteilungen der Verwaltung im Rathaus, bei den städtischen Töchtern wie der GeWoBau GmbH oder in den jeweiligen Stadtteilbüros. Die Standorte können der städtischen Internetseite entnommen oder bei den Quartiersmanagern erfragt werden.



Gemeinsam mit Bürgermeister Christian Gauf eröffnet das Quartiersmanagement Mitte Oktober die Wanderausstellung im Rathaus

Kontakt

Quartiersmanagement „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“

Friedrich-Ebert-Straße 10,
66482 Zweibrücken
Öffnungszeiten: Mo. und Mi., 11 – 13 Uhr

Yvonn Weber
Tel.: 06332 871-610
E-Mail: yvonn.weber@stadtberatung.info

Marco Müller
Tel.: 06332 871-609
E-Mail: marco.mueller@stadtberatung.info

Gemeinsam für den lokalen Handel – die Initiative Gemeinsamhandel Zweibrücken e. V.

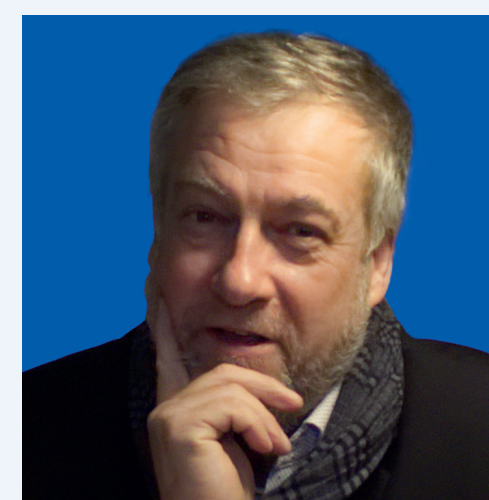


Weitere Informationen finden Sie unter: www.gemeinsamhandel-zw.de

Wer kennt das nicht? Die Anschaffung eines neuen Fernsehers steht an, Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke wollen schnell und unkompliziert organisiert werden. Mit wenigen Klicks ist das Objekt der Wahl in den digitalen Warenkorb gelegt, bezahlt und innerhalb

weniger Tage auch schon geliefert. Doch was den Alltag auf der einen Seite angenehmer macht, hat auch seine Schattenseiten. Der Verein Gemeinsamhandel Zweibrücken e. V. setzt sich dafür ein, mehr bei lokalen Geschäften in der Stadt zu kaufen und weniger im Internet, denn

das individuelle Kaufverhalten hat auch direkte Auswirkungen auf die Situation in den einzelnen Stadtteilen und Quartieren. Wir haben mit Andreas Michel, dem ersten Vorsitzenden des Vereins, über die Ziele der Initiative und die Kehrseiten des Onlineshoppings gesprochen.



Herr Michel, welches Ziel verfolgt der Verein Gemeinsamhandel Zweibrücken e. V.?

Wir sind ein lokaler Zusammenschluss von Einzelhändlern und Dienstleistern in der Stadt Zweibrücken. Unser Bestreben ist es, gemeinsam mit dem Stadtmarketing auf die reichhaltigen Angebote der Stadt aufmerksam zu machen, die Wahrnehmung Zweibrückens in der Öffentlichkeit

zu steigern und den Charakter als „Wohlfühlstadt“ nach außen zu tragen. Darüber hinaus beraten wir uns mit unseren derzeit 73 Mitgliedern zu drängendsten Themen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung des lokalen Handels haben und damit auch auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Weshalb ist die Unterstützung des lokalen Handels so wichtig?

Ohne den lokalen Handel geht ein gutes Stück Heimat verloren. Auch das breite Angebot, das die Innenstadt derzeit bietet, könnte auf lange Sicht ohne eine starke, lokale Ausrichtung nicht aufrechterhalten werden. Als Zusammenschluss von Akteuren des Handels und der Dienstleistung unterstützen wir die Stadt zum Beispiel bei der Umsetzung der „verkaufsoffenen Sonntage“ und anderen Veranstaltungen, die unsere Stadt – auch weit über die Grenzen der Region hinaus – als Ausflugsort so attraktiv

machen. Ein weiteres Thema ist ja auch die Klärung der Frage, wie wir die Versorgung, gerade angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung, langfristig sicherstellen können. Auch hierzu treten wir in einen Austausch und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Inwiefern kann der/die Einzelne dazu beitragen, lokale Unternehmen zu unterstützen?

Der lokale Handel wird am besten dadurch unterstützt, dass man auch vor Ort einkauft. Selbstverständlich bedeutet das nicht, auf Onlineshopping komplett zu verzichten; aber man sollte sich schon fragen, welche Folge es langfristig hat, aus Bequemlichkeit oder angesichts einer gewissen Zeit- und Kostenersparnis dem lokalen Handel den Rücken zu kehren. Es geht uns auch darum, die Menschen zu sensibilisieren für die Sichtweise des Gegenübers. Intern arbeiten

wir oft daran, unseren Mitgliedern zu erklären, wie der moderne Kunde so „tickt“, welche Ansprüche er in Bezug auf sein Einkaufserlebnis hat. Dabei geht es auch um Themen wie Kundenbindung und Solidarität der Gewerbetreibenden untereinander. Gleichzeitig möchten wir dem Kunden näherbringen, dass er durch sein persönliches Einkaufsverhalten auch eine gewisse Verantwortung dafür trägt, wie sich seine Heimat in Zukunft entwickelt.

Welches sind die größten Herausforderungen in Bezug auf den lokalen Handel?

Wie erwähnt, ist dies vor allem das rasante Wachstum von onlinebasierten Einkaufsangeboten. Aber auch Themen wie Mobilität, die verkehrliche Anbindung in die Innenstadt oder die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen werfen wichtige Fragen auf. Dafür müssen wir in Zukunft echte Lösungen entwickeln.

„Bio Topia“ – Einsatz für ein blühendes Miteinander



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Südwestpfalz e.V. in Zweibrücken

Das Deutsche Rote Kreuz hat in Zweibrücken zusammen mit der Aktion Mensch das Projekt „Bio Topia“ ins Leben gerufen. Es soll das Bewusstsein für unsere Natur und eine nachhaltige Lebensweise schärfen. An zwei Standorten haben Blumen und Gemüse bereits Einzug in das Gebiet gehalten, sehr zur Freude und mit Unterstützung engagierter Nachbarn und Nachbarinnen in den Quartieren. So wurde zum Beispiel in der Weberheimstraße bereits ein Hochbeet gemeinsam mit der Heinrich-Kimmle-Stiftung aufgestellt. Zusätzlich haben die Kinder der dortigen Spiel- und Lernstube mit ihren Eltern und in enger Zusammenarbeit mit dem Vermieter Ge-

WoBau GmbH Zweibrücken eine Pflanzfläche für Gemüse und Kräuter angelegt. Fleißigen Helfern ist es zu verdanken, dass die Kinder trotz des trockenen Wetters mit viel frischem Gemüse versorgt werden konnten. Im kommenden Jahr werden an weiteren Stellen im Quartier Hochbeete aufgestellt. Ergänzt werden sie um Bienehotels. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Projekt Biene Plus der Heinrich-Kimmle-Stiftung. Daneben engagiert sich auch die GeWoBau GmbH für ein blühendes Quartier. Etwa im Bereich des ehemaligen Glückplatzes. Auch dort soll es in den kommenden Jahren summen und blühen.



Kontakt

Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Südwestpfalz e. V.
22-er Straße 66
66482 Zweibrücken

Dareen Sibai
Tel.: 06332 3735
Mail: dareen.sibai@kv-swp.drk.de